

„Ein Feuerball am Himmel“

Pilot vom Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ verunglückte 1961 bei Hölingen / Neues Gedenkkreuz

Von Jürgen Bohlken

HÖLINGEN/STROHE - „Wir hörten Düsenjäger in der Luft. Plötzlich ein ohrenbetäubender Krach. Wir schauten hoch und sahen einen Feuerball am Himmel.“ So beschrieben Augenzeugen eine Kollision zweier Düsenjäger vom 9. August 1961 im Raum Hölingen/Strohe. Dabei kam ein Pilot zu Tode. Das Gedenken an ihn will das Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ bewahren.

Das Holzkreuz auf dem Grundstück von Elisabeth Rohlf-Constant in Hölingen, das an den während eines Übungsfluges tödlich verunglückten Oberleutnant Hagen Hülffert erinnerte, verrottete mit den Jahren. Als es völlig unansehnlich geworden war, kam es weg; in Kürze wird es nun durch ein neues ersetzt.

Das Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ hat an den einstigen Kameraden, dessen Leben im Alter von nur 24 Jahren als Folge einer Berührung zweier Düsenflugzeuge in der Luft ein tragisches Ende fand, nicht vergessen. Unter den Soldaten wurden

zurück
em sie
te nicht
s Mon
tene Uhr
der Kom
nken und
ken. In
zurück an

Zwei Düsenjäger abgestürzt

- Colnrade. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Gemarkung Strohe. Zwei Düsenjäger des Richthofen Jagdgeschwader 71 in Ahlhorn stürzten ab. Wie das genau geschehen ist, kann erst nach genauer Untersuchung des Sachverhalts festgestellt werden. Augenzeugen, die das Unglück in der Luft aus der Ferne miterlebten, schilderten den Vorgang folgendermaßen: „Wir hörten Düsenjäger in der Luft. Plötzlich ein ohrenbetäubender Krach. Wir schauten hoch und sahen einen Feuerball am Himmel. Eine Maschine kommt nicht zum Stehen, sie in der Nähe von Strohe abstürzt. Die andere Düsenjäger in Feuer eingehüllt, Richtung Beckstedt weiter. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten. Das zweite Flugzeug wurde gesehen. Bei dem zweiten Piloten öffnete sich der Fallschirm nicht, er flatterte nur.“

Wie die Augenzeugen. Wer die Absturzstellen genau kennt, weiß von den vielen Trümmern. Das Unglück ereignete sich am Mittwochnachmittag, gegen 16 Uhr.

„Zwei Düsenjäger abgestürzt“, titelte die Wildeshauser Zeitung nach der Katastrophe.

Spenden gesammelt. Dabei kam genug Geld für die Anschaffung eines neuen Holzkreuzes mit Plakette und

Gravur zusammen. Und dieses Gedenkkreuz wird nun am Dienstag, 14. August, um 10.15 Uhr an der bisherigen

Gedenkstätte in Hölingen - unweit der Grenze zu Beckstedt - feierlich aufgestellt. Der Kommodore des Jagdgeschwaders

71 „Richthofen“, Oberst Christian Badia, wird selbst anwesend sein. Einladungen sind auch an die Bürgermeister der Gemeinden Winkelsett und Colnrade, Gert Weidenhöfer und Anne Wilkens-Lindemann, ergangen.

Über das tragische Unglück aus dem Jahr 1961 berichtete die Presse seinerzeit groß. Nach Augenzeugenberichten war ein Düsenjäger auf einen zweiten aufgefliegen. Eine Maschine explodierte in der Luft. Der andere Jäger stürzte im Raum Hölingen auf einen Acker und brannte aus. Der Pilot, Hagen Hülffert, starb - nur wenige Tage, nachdem er geheiratet hatte. Sein Fallschirm hatte sich nicht entfaltet,

Der Pilot der anderen Maschine, die zur Waffenschule 10 in Oldenburg gehörte, überlebte das Inferno. Ihn bewahrte der Fallschirm vor dem sicheren Tod.

Zum Zeitpunkt der Katastrophe war das Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ noch in Ahlhorn stationiert gewesen. Zwei Jahre später wurde es nach Wittmund verlegt.